Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 1

Artikel: Das Scherflein der Junggesellen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94075

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Scherflein des Junggesellen.

Schweizerifche Militar-Novelle von Abelf Balther.

(Schluß.)

"Der Anfang bagu ift gemacht, Gibgenoffen! -3d will nicht von bem billigen Gubnopfer fprecen. welches zwei uns heute innig verbruterte Stanbe in einem trüben Augenblide unferer neuern Beschichte an ber Stelle perfonlicher Pflichterfullung bem Baterlande barbringen mußten; aber anftatt beffen leite ich Gure Aufmertfamteit auf die Leiftungen zweier Junggefellen, bie fich mit Ihrer tiefgefühlten Bflicht bafur, bag fie weber felbft Baffenbienfte leiften, noch tapfere und wohlerzogene Sohne gur Armee ftellen fonnten, babutch ausschnifen, bag fie bie va= terlandischen Belben ber Bufunft beinahe zu ihren ausschließlichen Erben einsetten."

"Diefe Junggefellen, beren Anbenten man an jedem eidgenöffifchen Fefte erneuern follte, beißen Brenus von Genf und Beiger von Balgenhaufen, Rantone Appengell."

"Der eine teftirte zu Bunften eines eitgenöffischen Invaliden= und Benfionsfondes beinahe anderthalb Millionen, der andere bloß anderthalb hundert Fran= fen. Der eine mar ein Baron, der andere nur ein armer Schreibfnecht. Berhalt fich bemnach bes er= fteren Gabe zu ber bes letteren, wie 10000: 1 und ihre bürgerliche Steffung wie ein uraltes Abels= biplom zu einem ausgeschriebenen Banfetiele; fo leuchten nichtsbestoweniger bie Thaten beiber mit bem namlichen Blange, benn jeber gab, mas er hatte."

"Ich begruße biefelben als zwei Ecfaulen im außerften Gubweften und Nordoften unferes theuren Baterlandes, an bie fich bie zwischen liegenben Glieber ber eibgenössischen Bruberfette balb wurdig I fcon in Erfallung gegangen ?!?

anreihen mochten, und im Sinne einer allgemeinen Mahnung an alle Befitzenben und Gutbenfenben bringe ich bem Anbenten biefer mackern Junggesellen mein breifaches begeistertes Lebeboch !!!"

3ch erwachte, mit hocherhobener Sand in meinem Bette figend, und ich glaube wirklich, ich habe bas breifache "boch" gang laut geträumt.

Es war erft wenig über Mitternacht, boch lange walte ich mich in allerlei Gebanken auf meinem Lager, bis ich zu neuen Traumen einschlief.

Mus bem Gubweften tam abermals ber erfte 3m= bule jur Berwirflichung einer "Wintelriebftiftung". In furger Frist fab man bei allen Dienstanläffen die Rommandirenden der Bataillone und Spezial= waffen ihre Eruppen fur ben 3med begeiftern, und freudig gab jeber, Offizier, Unteroffizier und Golbat, feinen gleichmäßigen Jahresbeitrag von nur einem halben Franken.

And Privaten ichlogen fich murbig an Grenus und Beiger an, und felbft bie golbene Edfaule im Nordwesten beschränkte sich nicht mehr ausschließlich auf bas Brunden luxuriofer Rirchen.

Endlich tamen noch bie Behorben mit einem Befete gu Bilfe, bas zu bem löblichen Zwede bie mi= litarfreien, unter benen mancher gefunde und ftarte Egoist sich befindet, befondere belastete.

So entstand balb ein machtiger Fond, und bie Weisen des Baltes sprachen: "Es ift nicht gut, daß man blog bie Belben und ihre Sinterlaffenen ver= forge; wir muffen auch Winkelriebenaturen erzichen, und fiebe, aus ber gut botirten Bintelriebsftiftung loste fich auch ein eibgenöffischer Rabettenfond ab.

Da ermachte ich. -

Gibgenoffen! Bie viel von meinen Traumen finb

Bücher Anzeigen.

In ber Comeighauferifchen Berlagebuchbandlung (Sugo Richter) in Bafel ift forben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Geschichte

Kriegsbegebenheiten

helvetien und Abatien

Oberft Johann Wieland.

Zweite burchgesehene und umgeanberte Auflage. Erstes bis viertes Seft à 1 Fr. 50 Cts.

Das gange Bert erscheint in 10 heften von 6 Bogen à 1 Fr. 50 Cte. und werben bie hefte in Zwischeuräumen von eirea 4 Wochen auf einander folgen.